

Detektion von Trifurkationsbeteiligungen mit der DVT bei vorangegangenem Zahnverlust kontralateral – eine retrospektive Studie

Zusammenfassung

Furkationsbeteiligungen sind ein Hinweis auf eine fortgeschrittene Parodontitis.²¹⁷ Die Zähne haben häufig eine ungünstigere Langzeitprognose.²¹⁸ Sie frühzeitig zu diagnostizieren ist daher von besonderem Interesse für den Therapieverlauf, stellt Behandler aber noch immer vor große Herausforderungen.²¹⁹ Vor allem Oberkiefermolaren sind klinisch und mit zweidimensionalen röntgenologischen Verfahren schwierig zu befunden. Bislang gab es hierzu kaum Prävalenzuntersuchungen. Mit der dentalen Volumentomographie ist es nun möglich, Trifurkationsbeteiligungen in allen drei Dimensionen unverzerrt und überlagerungsfrei darzustellen. Dies ist insofern auch für den Erfolg der Implantattherapie von Belang, da ein Misserfolg weit nach der primären Einheilung und Osseointegration maßgeblich vom parodontalen Zustand des Patienten zum Zeitpunkt der Implantation abhängig ist. Zahlreiche Studien haben gezeigt, dass Patienten mit parodontaler Vorgeschichte ein signifikant höheres Risiko haben, eine Periimplantitis zu entwickeln. In dieser Studie wurde anhand vorhandener DVT-Datensätze die Prävalenz von Trifurkationsbeteiligungen kurz vor geplanter Implantation der Gegenseite untersucht. Informationen über den parodontalen Zustand der Patienten sowie geplante oder abgeschlossene Parodontitistherapien der überweisenden Zahnärzte lagen nicht vor. Von den 29 untersuchten Patienten wiesen 17 (58,6%) im DVT einen Knochenabbau im Trifurkationsbereich auf. Von diesen 17 wiesen auch 16 (94,1%) einen horizontalen Knochenabbau unterschiedlichen Ausmaßes auf. 9 (53%) Furkationsbeteiligungen standen in Verbindung mit dem bukkalen Furkationseingang. Die Auswertungen der Datensätze zur Implantatplanung haben gezeigt, dass ein großer Anteil der Implantatpatienten auch Parodontitispatienten sind. Für den Erfolg der Implantate und die Gesundheit der Patienten sollte es daher obligat sein, DVT Datensätze immer auch parodontologisch auszuwerten um mögliche, evtl. verborgene Parodontitiden zu erkennen. Darüber hinaus muss es selbstverständlich sein, die Patienten vor, während und nach einer Implantattherapie parodontal zu untersuchen und ggf. zu behandeln.

217 Roussa 1998

218 McGuire et Nunn 1996

219 Grover et al. 2014